

X. Gewährleistung

1. Soweit nicht anders angegeben, beträgt die Frist, in der Gewährleistungsansprüche angemeldet werden können, 6 Monate, beginnend mit dem Lieferdatum.
2. Im Falle eines Mangels der gelieferten Ware sind wir verpflichtet, nach unserer Wahl nachzubessern oder die mangelhafte Ware auszutauschen. Weitergehende Ansprüche des Kunden, insbesondere auf Wandlung, Minderung, Nachlieferung oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung sind ausgeschlossen.
3. Wir leisten keine Gewähr für Schäden, die durch unsachgemäße Verwendung, Wartung, Beförderung und Lagerung, fehlerhaften Einbau, Unfälle, Fremtteile oder natürlichen Verschleiß verursacht sind.
4. Bei endgültigem Fehlschlag der Nachbesserung bzw. der Ersatzlieferung kann der Kunde nur: Wandlung oder Minderung verlangen. Weitergehende Ansprüche, gleich welcher Art, sind ausgeschlossen.
5. Auftretende Mängel sind vom Kunden unverzüglich zu rügen.

ТЕКСТЫ ДЛЯ ЧТЕНИЯ

S c h w e i z

Die Schweiz (amtlich Schweizerische Eidgenossenschaft) ist eine parlamentarische Republik auf föderativer Grundlage in Mitteleuropa. Sie grenzt an die BRD, Liechtenstein, Österreich, Italien und Frankreich. Die Fläche beträgt 41300 km² die Bevölkerungszahl — 6 482 000 Einwohner. Unter den Ureinwohnern des Landes sprechen 65 % deutsch, 18 % französisch, 10 % italienisch und 0,79 % rätoromanisch. Diese Sprachen gelten auch als Amtssprachen. Die Hauptstadt ist Bern.

Als Gründungsdatum der Schweiz gilt der 1.8.1291, als sich 3 Kantone zu einer Eidgenossenschaft vereinigt haben. Im 14. — 16. Jh. schlossen sich der Eidgenossenschaft auch andere Kantone an. Mit der Aufnahme einer neuen Bundesverfassung am 12.9.1848, verwandelte sich die Föderation in einen Bundesstaat. Die 1874 veränderte Bundesverfassung ist bis jetzt gültig. 1815 garantierte der Wiener Kongreß Unabhängigkeit und „immerwährende Neutralität“ des Landes. Die Schweiz ist in 23 Kantone eingeteilt, von denen drei aus Halbkantonen bestehen (also 26 insgesamt). Jeder Kanton hat seine eigene Verfassung, Regierung und sein eigenes Parlament. Die Rechte der Kantone sind jedoch durch die Bundesverfassung beschränkt. Das

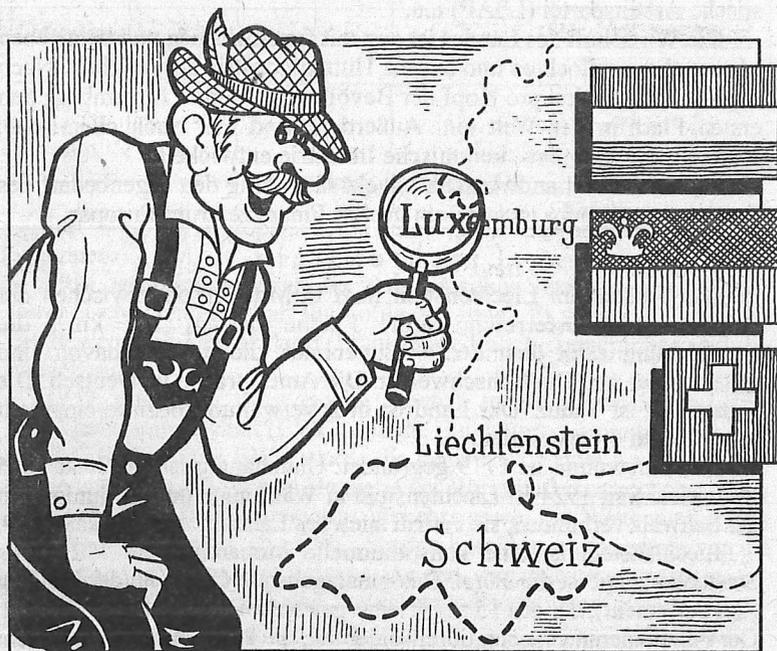
gesetz
Kamm
Stände
aus 7
sammel
desprä
Die
demok
Demol
Partei
Libera
Die
ist sta
stoffba
Masch
dustrie
der Lar
beschä
Fremde
Schwe



gesetzgebende Staatsorgan ist die Bundesversammlung, die aus 2 Kammern besteht: dem Nationalrat mit 200 Abgeordneten und dem Ständerat mit 46 Abgeordneten. Die Regierung (der Bundesrat) besteht aus 7 Bundesministern und wird auf 4 Jahre gewählt. Die Bundesversammlung wählt jährlich aus 7 Mitgliedern des Bundesrates den Bundespräsidenten, der Staatsoberhaupt und Regierungschef zugleich ist.

Die wichtigsten politischen Parteien sind: die Freisinnig-demokratische Partei der Schweiz (FdPS, FDP), die Christlich-Demokratische Partei der Schweiz (CDPS), die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS), die Schweizerische Volkspartei (SVP), die Liberale Partei der Schweiz (LPS) u.a.

Die Schweiz ist ein hochentwickeltes Industrieland. Die Wirtschaft ist stark exportorientiert. Infolge fehlender Rohstoff- und Brennstoffbasis entwickelten sich arbeitsintensive Produktionszweige: Maschinenbau, Uhrenindustrie, Textil-, Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Von den Erwerbstätigen sind etwa 50 % in der Industrie, 7 % in der Land- und Forstwirtschaft und über 40 % im Dienstleistungssektor beschäftigt. Von großer Bedeutung für die Wirtschaft des Landes ist der Fremdenverkehr. Ungefähr 8 Mill. Touristen besuchen jährlich die Schweiz.



Die Schweiz ist ein großer Kapitalexporteur. Etwa 500 schweizerische Banken spielen eine große internationale Rolle.

L u x e m b u r g

Das Großherzogtum Luxemburg liegt zwischen der BRD, Belgien und Frankreich. Die Fläche des Landes beträgt 2586 km², die Bevölkerungszahl — 365500 Einwohner, 26 % davon sind Ausländer. Die Amtssprachen sind Deutsch und Französisch, die Bevölkerung spricht aber einen mit französischen Wörtern durchsetzten mosel-fränkischen Dialekt. Die Hauptstadt ist Luxemburg. Das Land ist in 3 Distrikte eingeteilt.

In den gegenwärtigen Grenzen existiert der Staat seit 1839. Seit 1948 gehört Luxemburg der Beneluxunion und seit 1949 — der Nato an. Luxemburg ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Der Herzog ernennt und entläßt den Ministerpräsidenten und die Minister. Das Parlament besteht aus 56 Abgeordneten, die auf 5 Jahre gewählt werden. Es gibt noch einen Staatsrat von 21 Mitgliedern, die auf Lebenszeit vom Großherzog ernannt werden und beratende Stimmen haben.

Zu den größten Parteien gehören die Christlich-Soziale Volkspartei (CSVP), die Demokratische Partei (DP), die Luxemburgische sozialistische Arbeitspartei (LSAP) u.a.

Die Wirtschaft des Landes ist eng mit französischen und belgischen Monopolen verflochten und auf die Hüttenindustrie ausgerichtet. Nach der Stahlproduktion pro Kopf der Bevölkerung nimmt Luxemburg den ersten Platz in der Welt ein. Außerdem sind hier auch chemische, Lederwaren-, Zement-, keramische Industrie entwickelt.

Die intensive Landwirtschaft deckt fast völlig den Eigenbedarf des Landes. Luxemburg ist auch ein großes Finanzzentrum Europas.

L i e c h t e n s t e i n

Das Fürstentum Liechtenstein liegt in Mitteleuropa zwischen der Schweiz und Österreich. Seine Fläche beträgt 157 km², die Bevölkerung zählt über 26500 Einwohner, die meisten davon sind Österreicher und Deutschschweizer. Die Amtssprache ist Deutsch. Die Hauptstadt ist Vaduz. Das Land ist in 2 Verwaltungsbezirke eingeteilt mit je 5 und 6 Gemeinden.

Das Fürstentum ist 1719 gegründet. Unabhängig ist der Staat 1866 geworden. Seit 1924 ist Liechtenstein in Währungs- und Zollunion mit der Schweiz verbunden, sie vertritt auch das Land im Ausland seit 1919.

Liechtenstein ist eine konstitutionelle Monarchie seit 1921. Das Staatsoberhaupt ist der Fürst. Das gesetzgebende Organ ist der Landtag (das Parlament), der aus 15 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten besteht. Der Fürst ernennt eine Koalitionsregierung, die aus 4 Ministern und dem

Regierungschef besteht. Die politische Macht teilen die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) und die Vaterländische Union (VU). Die linke Christlich-Soziale Partei (CSP) hat keine Vertreter im Parlament.

Hauptbedeutung für die Wirtschaft des Fürstentums hat die exportorientierte Industrie mit Betrieben der Metall-, feinmechanischen, Textil-, Holz- und Chemieindustrie. Günstige Steuergesetzgebung ließ zahlreiche ausländische Firmen und multinationale Konzerne ihren Sitz in Liechtenstein nehmen, die etwa 41 % des Steueraufkommens bringen. Weitere 38 % kommen aus dem Verkauf von Briefmarken und aus Postgebühren.

Проверьте себя

| Staat | Lage Fläche | Bevölkerung | Hauptstadt | Amtssprachen | Territoriale Gliederung | Staatsaufbau | Parteien | Wirtschaft |
|--|---------------------------------------|-------------|------------|--------------|-------------------------|--------------|----------|------------|
| die Schweiz (die Schweizerische Eidgenossenschaft) | Mitteleuropa 41300 km ² | | | | | | | |
| Luxemburg (...) | | | | | | | | |
| Liechtenstein (...) | | | | | | | | |

Europa 2000

Der Weg zur Europäischen Union (EU) hat vor über 40 Jahren begonnen.

1951 gründeten sechs westeuropäische Staaten in Paris die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Es waren: Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

1957 gründeten diese sechs Staaten in Rom die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM). In der EWG wurde die gemeinsame Politik vom Bereich Kohle und Stahl auf weitere Bereiche der Wirtschaft ausgedehnt, auf die Landwirtschaft, die Fischerei, das Verkehrswesen, das Wettbewerbsrecht und den Außenhandel. Die EWG-Staaten beschlossen, innerhalb von 12 Jahren einen gemeinsamen Markt zu bilden, also einen Binnenmarkt.

1968 hatte die EWG die Zollunion vollendet: von nun an waren Import und Export von einem EWG-Staat in einen anderen völlig zollfrei.